



Alles Gender - oder was?

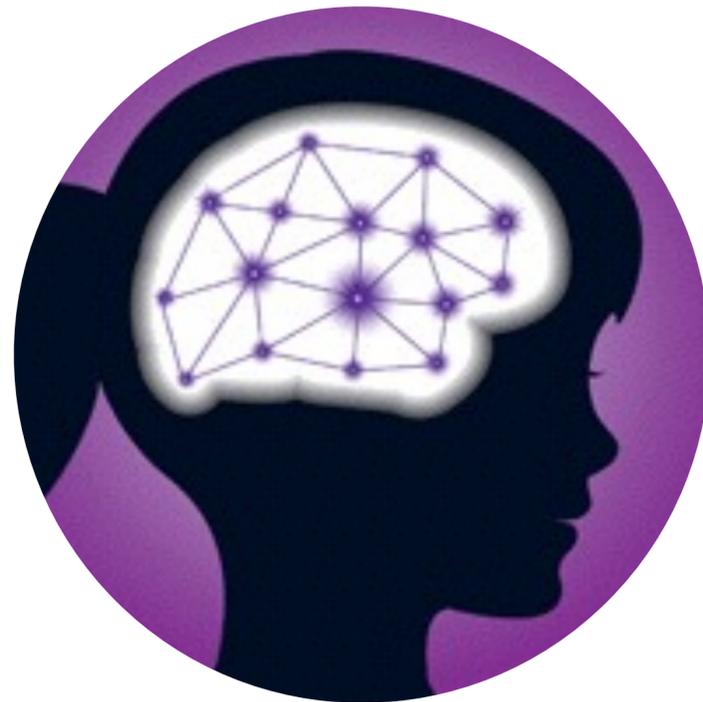
Stadtverwaltung Ludwigshafen Jugendförderung und Erziehungsberatung
Jugendhilfeausschuss | Donnerstag 01.10.2015





**Wenn du als das
andere Geschlecht
aufwachen würdest,
was wäre das Erste
was du machen
würdest?**





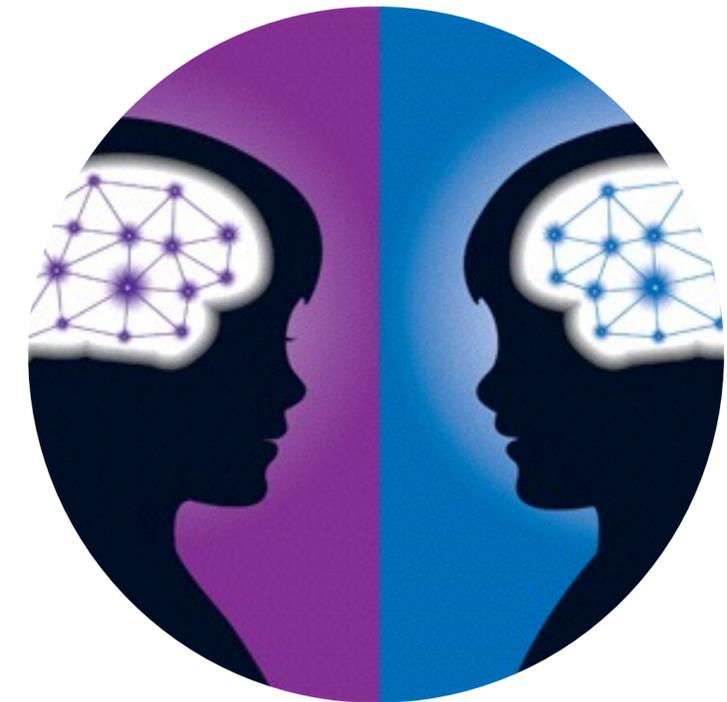
Top1: Einführung in die Genderthematik

- 1.1 Gender ist Recht
- 1.2 Querschnittsaufgabe



Top2: Genderpädagogik als neue Herausforderung

- 2.1 Gender als Herausforderung
- 2.2 Fragebogen zum Thema Gender



Top3: Aufgabenbereiche im Genderkonzept

- 3.1 Cross Work
- 3.2 Koedukative Arbeit
- 3.3. Mädchenarbeit
- 3.4 Jungenarbeit

Top 1: Einführung





Grundlagen

- EG Vertrag (Amsterdamer Vertrag) Artikel 2 und Artikel 3 Absatz 2.
- Artikel 3 GG
- § 9 Abs. 3 SGB VIII
- § 2 (4) Landesgesetz zur Förderung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Gleichstellungsaktionsplan der Gleichstellungsstelle/ Stadt Ludwigshafen
- Fortschreibung Jugendhilfeplanung 2015 „Offene und Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit in Ludwigshafen am Rhein“.

Gender als Querschnittsaufgabe

Die Benennung „Gender“ als Querschnittsaufgabe in den Konzeptionen und unterschiedlichen Aufgabenbereichen der Einrichtungen und den anderen Fachdiensten der Jugendförderung werden als Notwendigkeit definiert.

(vgl.: Fortschreibung Jugendhilfeplanung 2015 „Offene und Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit“ Punkt 3.1.4 Unterabschnitt „Genderbewusste Kinder- und Jugendarbeit“ S. 66)



Top2: Gender als neue Herausforderung

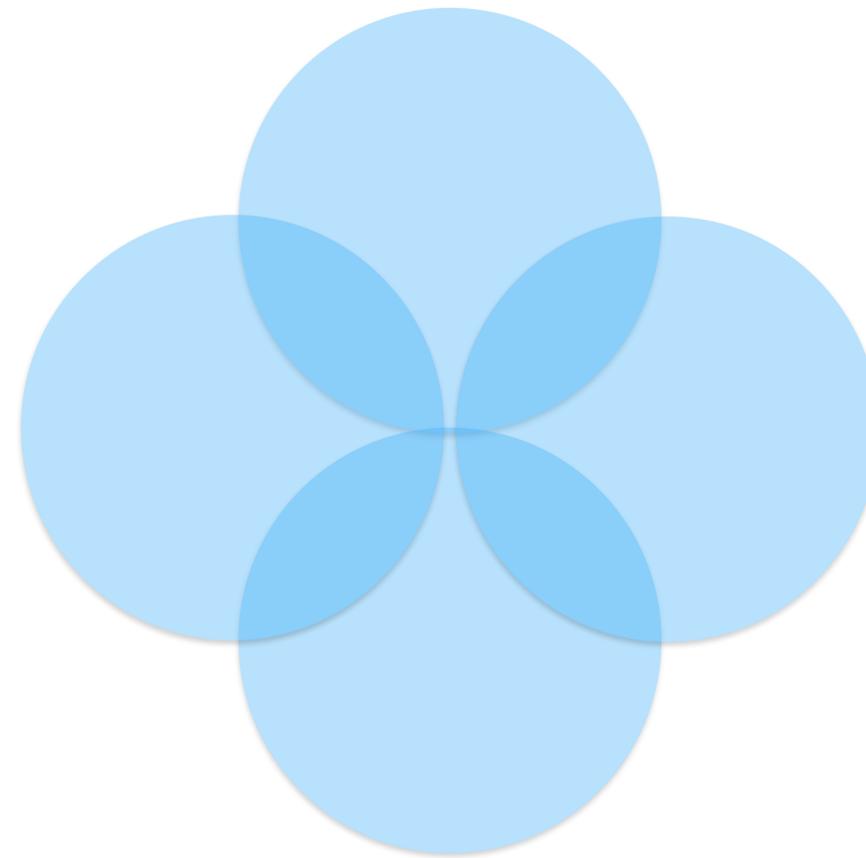


Top2: Gender - als Herausforderung

Ziel ist eine gemeinsame Verständigung auf folgendes Konzept zur Grundlage für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Ludwigshafen:

Jungenarbeit

Mädchenarbeit



geschlechter-
gerechte
Koedukation

Cross Work

(Vgl. Dr. Claudia Wallner „Von der Mädchenarbeit zum Gender“)

Gender als Querschnittsaufgabe

Die differenzierte Betrachtung der Lebenswelten von Jungen und Mädchen (Lebensweltorientierung) ist für die Konzepte der Sozialraumorientierung unumgänglich und werden in der täglichen Arbeit berücksichtigt.

- Auflistung vorhandener Infrastruktur
- Beleuchtung von Personal
- Einbeziehen vorhandener Methoden und Angebote in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. („sozialraumbezogene Genderkundigkeit“)

Ergebnis des Fragebogens

spezifisches Angebot für Jungen	17
spezifisches Angebot für Mädchen	14
Öffnungszeiten für Mädchen*	12
Öffnungszeiten für Jungen*	8
Mädchenraum	7
Jungenraum	0
„geschlechtsspezifischer“	4
Verantwortliche(r) für Mädchenarbeit/	14

Fortbildungswünsche

- Vorbildfunktion/Rollenbilder bei muslimisch sozialisierten Jugendlichen
- Angebote im Sinne des Genderkonzepts konzipieren
- Wie ticken Jungs? / Wie ticken Mädchen? Wie finde ich die passenden Angebote dazu
- Neue Trends
- Hilfe zur Identifikationsfindung bei Kindern mit Migrationshintergrund
- Pubertäts-bezogene Themen
- Sexualpädagogik
- Identitätsfindung und Stärkung
- Best Practice Jungenarbeit

Top3: Aufgabenbereiche





Cross Work - Ziele:

- Tradierte, unreflektierte Geschlechterbilder von Mädchen und Jungen zu erweitern und aufzuweichen
- Bedürfnissen nach Anerkennung und Kontakt auch mit Erwachsenen des Gegengeschlechts nachzukommen.

Cross Work bedarf von den Fachkräften im hohen Maße Sensibilität, Selbstreflexion und Auseinandersetzung, sowohl mit der eigenen Geschlechterrolle, als auch mit der Rolle als Fachkraft dem jeweils gegenteiligen Geschlecht gegenüber.
(vgl. Dr. Claudia Wallner, „Von der Mädchenarbeit zum Gender“).

Geschlechtergerechte Koedukation

Geschlechtergerechte Koedukation in der Kinder- und Jugendhilfe meint „die gestaltete und begleitete gleichberechtigte und hierarchiefreie Begegnung von Mädchen und Jungen“ (vgl. Dr. Claudia Wallner, „Von der Mädchenarbeit zum Gender“).

Ziele:

- aufweichen Rollenansichten
- Koedukation muss vom Grundsatz her geschlechtsspezifisch qualifiziert werden in den Konzeptionen





Mädchenarbeit

Umsetzung von GM bedeutet, dass **Ressourcen und Aufmerksamkeit** in gleicher Weise für Jungen und Mädchen vorliegen.

Chancen:

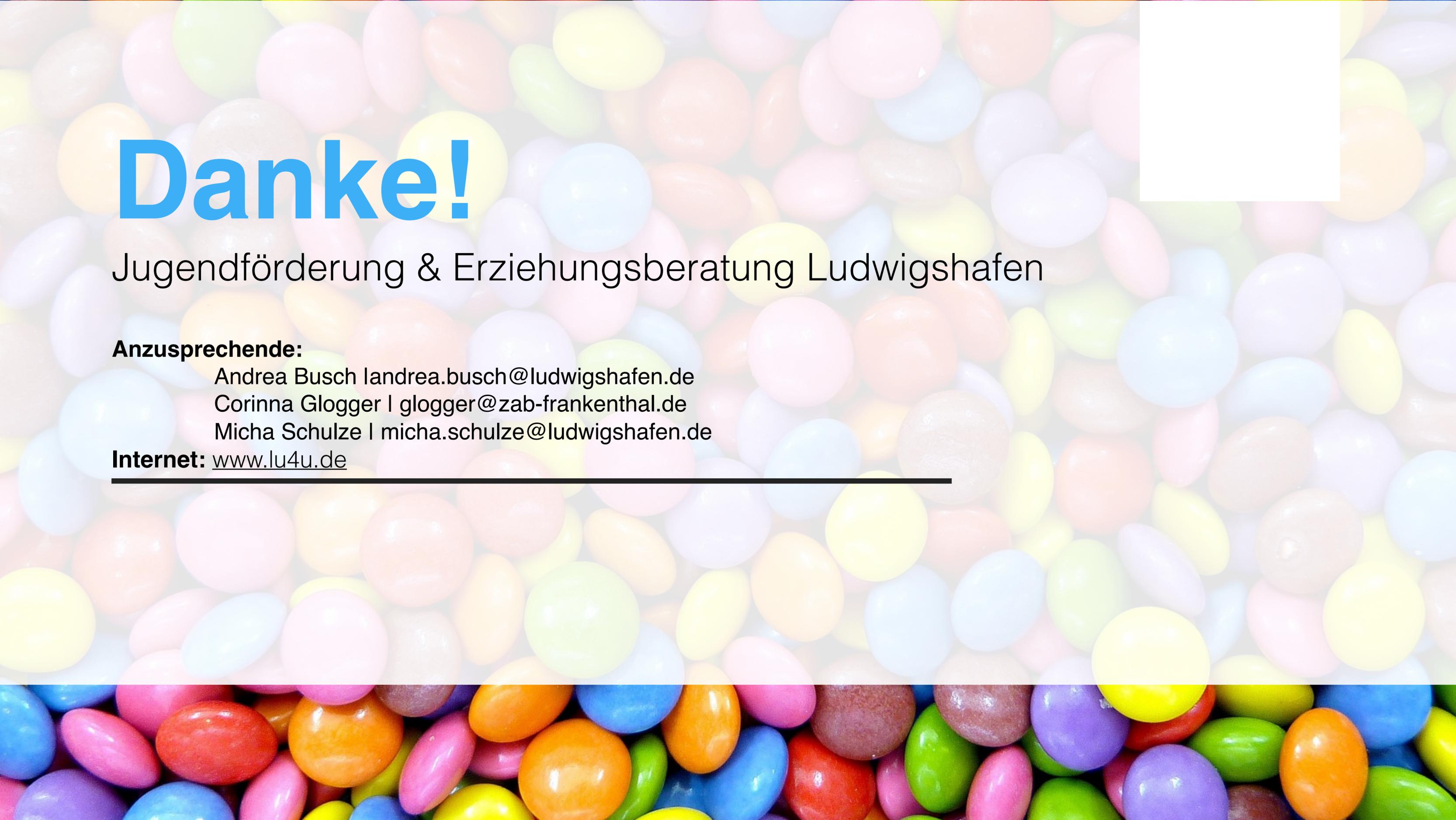
- Mädchengerechte Pädagogik
- Geschlechtsbezogene/ lebensweltbezogene Ansprache erschließt neue Perspektiven
- verstärkte Auseinandersetzung mit Fragen der Zielgruppendifferenzierung
- Differenzierte Ansätze und damit Erweiterung der Zielgruppe
- Partizipationschancen eröffnen
- GM soll Mädchenarbeit ergänzen, keinesfalls ersetzen

Jungenarbeit

Auf der Suche nach Orientierung und bei dem Ausbau der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern, soll die Konzeption der Jungenarbeit in Ludwigshafen einen wichtigen Beitrag für männliche Kinder und Jugendliche leisten.

- Jungenarbeit muss von männlichen Fachkräften durchgeführt werden
- Jungenarbeit setzt die Bereitschaft zur Selbstreflexion voraus
- Jungenarbeit erfordert verstehen der Jungen
- Jungenarbeit ist mehr als Arbeit mit Jungen
- Jungenarbeit muss institutionell etabliert werden



The background of the slide is a dense field of colorful, round candies in various colors including pink, yellow, light blue, and white. A white rectangular box is positioned in the top right corner.

Danke!

Jugendförderung & Erziehungsberatung Ludwigshafen

Anzusprechende:

Andrea Busch | andrea.busch@ludwigshafen.de

Corinna Glogger | glogger@zab-frankenthal.de

Micha Schulze | micha.schulze@ludwigshafen.de

Internet: www.lu4u.de
